

Lucas Odahara
Am Krögel 2, 10179
Berlin, Germany
T. +49 152 2411 0327

Tunnel Käthe-Kollwitz-Straße (Burglesum)

Titel: Handdialog (nach Kollwitz, nach Clark), 2019

Handdialog (nach Kollwitz, nach Clark) ist eine ortsspezifische Installation, die das Werk, der Künstlerin Käthe Kollwitz, aus der Perspektive zeitgenössischer Arbeitsbedingungen betrachtet. Insgesamt porträtierte Kollwitz oft das Leben der Arbeiter und Arbeiterinnen in Ihren Werken, von denen Sie selbst sagte, dass Sie im Gegensatz zur Bourgeoisie „Mut haben“. Meine Arbeit für diesen Tunnel in Bremen, der Ihren Namen trägt, ist ein Dialog. Es ist ein Dialog zwischen den Mauern des Tunnels, zwischen verschiedenen Zeiten und verschiedenen Praktiken. Vor allem jedoch zwischen dem Körper der arbeitenden und den Gesetzen die ihn prägen. Links habe ich Zeichnungsausschnitte der Künstlerin Kollwitz neu gezeichnet. Das ist eine Methode der historischen Nachstellung, die ich in der Praxis häufig anwende. Den Fokus meiner Arbeit, habe ich auf die, von Kollwitz dargestellten Hände der Arbeiter*innen gelegt. Auf dem rechten Wandbild ist ein Muster aus Knoten zu sehen, indem Sätze stehen, die aus dem Arbeitsrecht entnommen wurden. *Handdialog (nach Kollwitz, nach Clark)* ist eine Erinnerung an die Flexibilität und die körperlichen Eigenschaften der Schriftsprache, die die Grundvoraussetzungen für die Arbeit unseres Körpers schaffen. Der Tunnel wird zu einem Verhandlungsraum zwischen dem Körper, der diese Gesetze auf der linken Seite ausführt und der Sprache, die auf der rechten Seite definiert werden. Für wen sind diese Gesetze bestimmt und wie verhalten Sie sich auf unserem Körper, sowohl psychisch, als auch bürokratisch? Diese Fragen um die gemeinsame Abhängigkeit und Verhandlung zwischen Körper und Sprache, sind von der wegweisenden Künstlerin Lygia Clark inspiriert. Der vergeben Titel für das Werk, wurde durch Ihre Arbeit *Hand Dialogue* (1966), die aus einem elastischen Band, in Form eines möbiusförmigen Streifen besteht, der zwei Hände miteinander verbindet verliehen. *Handdialog* ist somit ein kunsthistorischer Dialog zwischen den beiden kritischen Künstlerinnen.

Meine Praxis betrachtet Geschichte und Zeit als Etwas, was sich in ständiger Neuverhandlung und Bewegung befindet. Ich glaube, dass die Sprache eine zentrale Rolle in unserem Verständnis von Zeit und Körper spielt. *Handdialog (nach Kollwitz, nach Clark)* ist ein Versuch, diese Oszillationen widerzuspiegeln. Dabei konzentriert sich die Arbeit auf das Werk, einer renommierten Künstlerin des 20. Jahrhunderts, die die Arbeitsklasse als ihren Schwerpunkt an die Oberfläche gebracht hat. Hier interpretiere ich Kollwitz' Werk neu, indem ich die Position der Hände ihrer Untertanen, in Bezug auf die Gesetze, die heute für die Arbeitsklasse gelten, anordne. Ein einfaches, aber komplexes Handspiel, welches auch in Clarks Werk angesiedelt ist.

Das mit glasierten Keramikfliesen bemalte Wandbild ist eine Hommage, in Form eines Dialogs an die Werke von Käthe Kollwitz und Lygia Clark, aber auch als Geste an alle Menschen der Region, die auf ihrem Weg zur Arbeit täglich durch diesen Tunnel gehen.